

Bezugspreis:
Die homburger Zeitung
erscheint täglich mit Aus-
nahme der Sonn- und
Feiertage und kostet ma-
natlich 1.40 M frei ins
Haus gebracht, durch die
Post bezogen 1.20 M.
Einzelhefte 30 Pf. Ein-
zelnummern kosten 10 Pf.

Verlagsstelle:
Homburgerstr. 21/23.
Homburg Nr. 414.

Homburger Zeitung

Kreis-Zeitung für den Obertaunuskreis

Durch höhere Gewalt verursachtes Nichterscheinen der „Homb. Ztg.“ berechtigt die Bezugsnehmer zu keinerlei Rückforderung des Abonnementsgeldes.
Bei gerichtlicher Beitreibung von Anzeigengebühren wird jeder Rabatt hinfällig. Für Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen keine Gewähr.

Druck und Verlag: Gutenberg-Druckerei G. m. b. H., Geschäftsleitung: Carl Schalk, Bad Homburg.

Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil: Wilhelm Eule, für den Inseraten- und Anzeigenenteil: Carl Böhlen, beide in Bad Homburg.

Anzeigenpreis:
Die schlagzeilige Peti-
tion oder deren Raum
kostet 30 Pf., im Nach-
richtenteil die Petition
1 M. Anzeigen aus dem
Obertaunuskreis 20 Pf.
Hierzu seit 1. Juni 1919:
25% Feuerungszulage.
Nachtrag nach Tarif bei
späteren Wiederholungen.

Postfachkonto Nr. 26 076
Frankfurt a. M.
„Gutenberg-Druckerei“.

Nr. 292.

Bad Homburg, Montag, den 15. Dezember 1919.

77. Jahrgang.

Das Neueste

Der Reichsrat hat vorgestern die Reichsabgabenord-
nung in der Fassung der Nationalversammlung ange-
nommen.

Die auf gestern anberaumte Sitzung des Obersten Ra-
tes wurde auf heute verschoben, in welcher wahrschein-
lich Staatskanzler Renner angehört wird. Er wird ver-
mutlich heute noch von Clemenceau empfangen werden.

Wie der „Berl. Lokalan.“ aus Kassel erzählt, sprach
eine Massenversammlung des vereinigten Kasseler Bür-
gertums sich einmütig gegen die Wahl Scheidemanns zum
Oberbürgermeister von Kassel aus.

Die kommunistische Partei Berlins veranstaltete gestern
zwei große Versammlungen, die aber nur schwach besucht
waren, obwohl es die ersten öffentlichen Versammlungen
nach der Aufhebung des Belagerungszustandes waren.

Die Unabhängigen hatten gestern 67 Versammlungen
in Groß-Berlin einberufen. Aus Anlaß des Marlo-
Prozesses wurden schwere Anschuldigungen gegen die Re-
gierung erhoben.

Die Zeitung „Neptun“ meldet, daß im belgischen
Kriegsministerium alle Vorbereitungen getroffen sind, um
vier Jahressklassen der Miliz unter die Fahnen zu rufen.

Im Schloß von Compiegne brach ein Feuer aus, dem
das Schloßzimmer des Kaisers und der Ratsaal zum
Opfer fielen. Der Schaden wird auf 2 Millionen Franks
geschätzt.

Wie „Daily Mail“ aus Washington meldet, entschied
der amerikanische Kongreß, den neuen Krediten und Vor-
schüssen für das Ausland die Genehmigung zu verweigern.

Die argentinische Deputiertenkammer hat das Projekt
eines Darlehens an die Alliierten im Betrage von 60 Mil-
lionen Pfster zum Ankauf argentinischer Produkte an-
genommen.

Auf der Dorpater Konferenz wird ein Vorschlag über
die endgültigen Grenzen zwischen Rußland und Estland
vorgelegt werden.

Der national-republikanische Konvent, in dem die
Wahl des republikanischen Kandidaten für die Präsiden-
tenwahl erfolgen wird, soll am 3. Juni in Chicago statt-
finden.

Wilson ist jetzt wieder in der Lage, mit Hilfe eines
Stodes zu gehen.

Dr. Tuffior untersuchte Clemenceau in seinem Ar-
beitszimmer im Kriegsministerium. Er stellte einen un-
gefährlichen Rippenbruch fest.

Vierzig führende Republikaner von Kalifornien ver-
langen die Ratifikation des Friedensvertrages.

An die deutschen Zeitungsleser!

Die Herstellung der Zeitungen hat sich während der
letzten Monate in einem Maße verteuert, wie es nie vor-
ausgesehen werden konnte. Weitere große Preissteigerun-
gen der Rohmaterialien stehen, ebenso wie eine abermalige
Erhöhung der Steuerzulagen bevor. Soll das Zeitungs-
gewerbe nicht zu Grunde gehen und soll die Presse über-
haupt noch ihren öffentlichen Pflichten nachkommen, so muß
das gestörte Verhältnis zwischen Ausgaben und Einnahmen
der Zeitungen neuerdings ausgeglichen werden. Nach ein-
gehenden Beratungen sind die Vorstände der unterzeich-
neten Verlegervereinigungen zu der Ueberzeugung gekom-
men, daß eine durchgreifende und allgemeine Erhöhung der
Bezugs- und Anzeigenpreise nicht zu umgehen ist, wenn
die verteuerten Herstellungskosten wenigstens teilweise
ausgeglichen werden sollen.

Magdeburg u. Berlin, 11. Dezember 1919.

Der Vorstand
des Vereins
Deutscher Zeitungs-Verleger

Der Vorstand
der Vereinigung Großstäd-
ter Zeitungs-Verleger.

Die deutsche Kriegsführung.

Ein neutrales Urteil.

In Buenos Aires fand kürzlich eine Festlichkeit zu
Ehren des argentinischen Oberstleutnants Emilio Rinkelin
statt, der, in Deutschland vom Ausbruch des Krieges über-
rascht, die deutschen Heere auf ihren Feldzügen in West
und Ost, in Italien und auf dem Balkan begleitete und
über das Erlebte für die „Nacion“, eine der größten süd-
amerikanischen Zeitungen, klassische Kriegsberichte schrieb.
In seiner mit großem Beifall aufgenommenen Rede führte
Rinkelin aus:

„Deutschland ist besiegt worden. Ich verbeuge mich
achtungsvoll vor seiner ruhmreichen Niederlage; denn
Deutschland ist entkräftet auf seine Knie gesunken, bis zum
letzten Augenblick aber hat es sein scharfes Schwert ge-
schwungen, und seine Stirne ist wund geworden von der
Last der zahllosen Vorkämpfer. Ich sage es frei
und offen heraus und autorisiere jeden, der diese meine
ehrenwerte Erklärung vernimmt, daß ich niemals
Augenzeuge einer der berichteten Grausamkeiten gewesen
bin und niemals eine direkte oder indirekte Anklage gegen
das Vorgehen deutscher Truppen unternommen habe. Nie-
mals, ich wiederhole es, habe ich von abgehackten Händen,
Vergewaltigungen, Frauen- und Kindermorden, Brun-
nengiftungen u. a. gehört oder gesehen. Der
Krieg ist zu Ende, die Morgenröte der Wahrheit be-
ginnt am geistigen Horizont der Menschheit emporzudäm-
mern. Deutschland, das verleumdete Deutschland, weiß es
stark und mächtig war, nimmt langsam wieder seinen
Friedensweg auf. Bedeckt mit brennenden Wunden, die

ihm die bewußte Verleumdung schlug, voll Trauer über
die Beleidigungen, die ihm Unwissende und Mißgeleitete
ins Antlitz schleuderten, richtet sich Deutschland doch
traugig empor, stolz auf die Kraft und das Wissen seiner
Söhne, um den Platz zu erringen, nach dem es strebt: dro-
ben im Olymp des Wissens. Ihnen, den Mitgliedern der
deutschen Kolonie, rufe ich zu: Seid guten Mutes! Stählt
eure Arme, stützt mit euren Schultern das Vaterland,
schärfst eure Intelligenz, strengt alle eure Kräfte an, um
dem Vaterland den dornenvollen Weg, den ihm das Schick-
sal beschieden hat, zu ebnen!“ — Der Redner brachte ein
kräftiges Hoch auf Deutschland aus, in das einzustimmen
er seine anwesenden Kameraden vom argentinischen Heer
und der Marine aufforderte.

Von der Friedenskonferenz.

Für alle Schäden verantwortlich.

Rom, 14. Dez. (M. B.) Stefani. Chiesa erklärte in
Paris, daß Deutschland für alle Schäden, die den Allii-
erten durch den Krieg angewachsen seien, nicht bloß für die
Belgien und Frankreich, verantwortlich gemacht wer-
den könne. Bei einem Besuch bei Clemenceau erklärte er,
daß Fiume Italien wegen seiner nationalen Ehre zuge-
sprochen werden müsse. Clemenceau erwiderte darauf,
daß man aber Jugoslawien einen Ausgang zum Meere
geben müsse.

Paris, 14. Dez. (M. T. B.) Havas. Die Antwortnote
der deutschen Regierung auf die letzte Entente note ist der
deutschen Delegation in Paris zugekommen. Da einige
Zeit zur Entzifferung und zur Uebersetzung in Anspruch
genommen wird, kann die Note wahrscheinlich nicht vor
Montag Morgen dem Generalsekretariat der Friedens-
konferenz überreicht werden.

Politische Rundschau.

Das Betriebsrätegesetz.

Berlin, 14. Dez. Wie die P. R. N. aus parlamentari-
schen Kreisen erfahren, ist man in den Reihen der Mehr-
heitssozialisten entschlossen, trotz des heutigen Abstim-
mungsergebnisses in der Nationalversammlung, bei dem
der Montag als Sitzungstag fiel, und der damit verbun-
denen Obstruktionsbestrebungen, das Betriebsrätegesetz
unbedingt noch vor dem Eintritt in die Weihnachtsferien
erledigen zu lassen.

Verdoppelung des Kohlenpreises.

Berlin, 14. Dez. Als einen neuen Weg zur Beseiti-
gung der Finanznot schlägt Gotheim im „Berl. Tagebl.“
eine Verdoppelung des Kohlenpreises vor, der auch dann
nur den sechsten Teil des Weltmarktpreises betragen
würde. Dem Reichs würden aus dieser Erhöhung insge-

„Allego“

Roman von Ed. Wagner.

82. Fortsetzung.

Der gültige Himmel wird solches Unrecht nicht
gesehen lassen! Du wirst nie eine Braut nach Mon-
theron bringen! Ich schwöre dir, daß ich für dieses be-
absichtigte Unrecht, welches nicht zur Ausführung kommen
wird, mich rächen werde! Nimm dich in Acht, Marquis
von Montheron!“ Das waren allerdings unvernünftige
Worte, in der Hitze mit furchtbare Heftigkeit ausgesto-
ßen, aber ohne böse Absicht; ich schwöre es dir, Allego!
Es waren wilde, wahnsinnige Worte, aber sie bedeuteten
keine Schlichtheit oder ein beabsichtigtes Verbrechen.
Über diejenigen, welche sie hörten, bewachten sie in ihrem
Gedächtnis, um sie zu einer Zeit zu wiederholen, wo jede
Stille ein Nagel zum Sarge desjenigen ward, der sie ge-
sprochen hatte. Denn: — in derselben Nacht wurde Mar-
quis James von Montheron ermordet! In der Frühe
des Morgens wurde er von seinem Diener gefunden, in
seinem Blute schwimmend. Lord Stratford Heron hatte
den größten Teil der Nacht außer dem Hause zugebracht,
versuchend, sein erhitztes Blut in der frischen Luft des
Parks zu kühlen. Er kam durch eine Nebentür ins Haus,
etwa um zwei Uhr morgens, und stahl sich hinauf in sein
Zimmer. Dabei mußte er an dem Zimmer seines Bru-
ders vorbei. Er blieb eine Minute stehen, in der Ab-
sicht, seinen Bruder zu wecken zu einer zweiten Unter-
redung; doch beobachtete er sich schnell wieder eines andern
und ging weiter. Als er so leise und langsam dahinschritt,
wurde er von dem Kellnermeister gesehen, welcher auf dem
Wege nach einem unteren Zimmer war, um sich dorthin
Tropfen gegen Halsschmerzen zu holen. Lord Stratford
sah keinen Menschen. Er trat in sein Zimmer und fand
seine Gattin noch wach und sehr besorgt um ihn. Erst
spät schlief er ein, und als er sich am andern Morgen in
das Frühstückszimmer begeben wollte, wurde er von einem
Polizeibeamten verhaftet und beschuldigt, seinen
Bruder ermordet zu haben. Ich will nicht versuchen, dir

die Schrecken jenes Tages zu schildern, Allego. Es fand
eine Leichenschau und die Aufnahme des Tatbestandes
statt. Die überzeugendsten Beweise wurden gegen Lord
Stratford Heron vorgebracht, und er wurde vor ein Ge-
richt gestellt, um sich gegen die Anklage wegen Mordes
zu verantworten. Die Bürgschaft wurde zurückgewiesen;
er wurde vielmehr in das Gefängnis der nächsten Ge-
richtsstadt gebracht. Der Herzog von Clifbourne beeilte
sich, seine Tochter zu trösten und zu beschützen. Und bei
der nächsten Schwurgerichtsperiode, die nach wenigen Wo-
chen stattfand, kam die Anklage gegen Lord Stratford
Heron zur Verhandlung. Die Beweise gegen ihn waren
erdrückend. Es wurde ihm gesagt, daß seine Gattin —
selbst seine Gattin — ihn für schuldig hielt. Die Haupt-
zeugen hatten ihn nachdrücklich äußern hören; der Kel-
nermeister hatte ihn nachts zwei Uhr vor der Zimmertür
seines ermordeten Bruders gesehen; dagegen war er von
niemand im Park gesehen worden. Es war Blut an
seinen Kleidern, und seine Erklärung, wie dieses an die-
selben kam, fand keinen Glauben. Er hatte sich in der
Nacht zufällig in die Hand geschnitten und die unbedeu-
tende kleine Wunde hatte diese Blutstöße verursacht. Aber
man hörte gar nicht darauf. Es lagen noch weitere Be-
weise gegen ihn vor, mit deren Aufzählung ich dich ver-
schonen will. Es wurde ein ganzes Neß von Verdachts-
gründen um ihn gesponnen, welches so stark war, daß er
sich nicht aus demselben herauszuwinden vermochte, und
daß niemand von denen, die ihn kannten, an seine Un-
schuld zu glauben wagte. Ich brauche wohl nicht zu sagen,
daß er verzweifelt für seine Ehre und sein Leben kämpfte.
Er berief die tüchtigsten Advokaten des Königreichs zu
sich, aber sie ließen, nachdem sie die Beweise gegen ihn ge-
hört hatten, seine Sache fallen. Er beauftragte andere;
aber auch sie hatten kein Vertrauen zu ihm. Es wurde
ihm sogar geraten, er möge sich schuldig bekennen, um da-
durch eine möglichst milde Strafe zu erwirken. Die Ver-
handlung kam zu dem zu erwartenden Ende. Lord Strat-
ford Heron und Marquis von Montheron wurde von den
Geschworenen schuldig gesprochen, seinen Bruder ermordet
zu haben, und zum Tode durch den Strang verurteilt.

Trübe, furchtbare Wochen für den Gefangenen folgten.
Seiner Gattin wurde von ihrem Vater nicht erlaubt, ihn
zu besuchen. Aber daß sie ihn noch liebte, ungeachtet seiner
Verurteilung, wußte er. Solche Liebe, wie die ihrige,
verflucht nicht so leicht. Sie gab ihm noch einen letzten
Beweis ihrer Liebe und ihres Stolzes. Der Tag zur Aus-
führung des Todesurteils rückte näher. Die junge Frau,
unterstützt durch ihren stolzen Vater, fand einen Menschen,
der ihren Willen ausführte. Sie bestach den Wächter, um
den Gefangenen entfliehen zu lassen. Die Sache war
schwierig, aber Geld vermag alles. Mit Hilfe des Wär-
ters bewerkstelligte Lord Stratford Heron seine Flucht
aus dem Gefängnis. Draußen wurde er von dem Be-
auftragten seiner Gattin empfangen, welcher ihm Kleider
und alles gab, was zu seiner Unkenntlichmachung not-
wendig war, sowie auch Geld und einen Brief. In die-
sem Brief wurde er beschworen, schnellstmöglich das Land zu
verlassen in einem Schiffe, das an einem bestimmten Ort
für ihn bereit lag, um seinen Versuch zu machen, seine
Gattin zu sehen. Die Liebe zum Leben ist in uns allen
mächtig, besonders, wenn wir so nahe an der Pforte des
Todes gestanden haben. Lord Stratford Heron atmete
erleichtert auf, als er sich wieder in Freiheit befand. Er
konnte es nicht ertragen, daß seine Tochter heranwuchs,
um dann zu erfahren, daß ihr Vater wegen Mordes ver-
urteilt und gerichtet worden sei, wenn er auch unschuldig
an diesem Verbrechen war. Er floh nach der Küste, wo
ihn das Schiff aufnahm und nach Portugal brachte. Von
hier aus ging er nach Brasilien, wo er sich zwei Jahre auf-
hielt und sich infolge einer glücklichen Konjunktur ein Ver-
mögen erwarb. Endlich, von Sehnsucht getrieben, seine
Lieben noch einmal wiederzusehen, kehrte er nach Europa
zurück. Er ging nach Paris und kaufte sich hier zwei
Jahrgänge Londoner Zeitungen. Er las darin die Ge-
schichte des Mordes und seiner Verhaftung, der Gerichts-
verhandlung und seiner Verurteilung wie seiner Flucht.
Er las auch, daß ein Ehegerichtsgericht seine junge Frau
von ihm, dem Mörder, befreit hätte und daß sie nicht mehr
Lady Stratford Heron, sondern Lady Wolga Cliffo hieße.
(Fortsetzung folgt.)

samt neun Milliarden Mark erwachsen. Die gesamte Kohlenförderung einschließlich des Kohlengroßhandels müßte zu diesem Zwecke vertrieben werden. Den breiten Schichten der Bevölkerung sei auch ein Ausgleich durch Heraushebung des einkommenssteuerfreien Existenzminimums zu gewähren.

Aus dem besetzten Gebiet.

Nachen, 14. Dez. (W. B.) Havas. In den von den Belgiern besetzten Gebieten haben seit Anfang Dezember die Gemeinderatswahlen stattgefunden. Sie erfolgen nach dem gleichen System wie die der Nationalversammlung. Sie sind ruhig verlaufen. Infolge der Stärke des Zentrums wird es zu wesentlichen Verschiebungen in der Zusammensetzung der Gemeinderäte nicht kommen.

Hilfe für Wien.

Berlin, 15. Dez. Aus Wien wird dem „Berl. Lokalanzeiger“ gemeldet: Den Blättern zufolge sandte Bürgermeister Neumann an die Bürgermeister der sieben größten Städte der Vereinigten Staaten Telegramme und bat unter Hinweis auf die in Wien herrschende furchtbare Not das amerikanische Volk um eine Anleihe.

Die Japaner in Sibirien.

Berlin, 14. Dez. Nach einer Newyorker Meldung hat Admiral Koltchak der Regierung der Vereinigten Staaten mitgeteilt, daß er sich genötigt sehen könnte einen Teil Sibiriens an Japan abzutreten, um wenigstens das, was von Rußland noch übrig sei, vor dem Bolschewismus zu retten, wenn die Alliierten weiterhin keine Armee nicht unterstützen würden.

• Lokale Nachrichten •

Die Mitteilungen unserer Leser, und über alle dementsprechenden Ereignisse in der Stadt zu unterrichten (Herausgeber 414). Auslagen werden gern vergütet.

Bad Homburg, den 15. Dezember 1919.

Gedenktage zum 15. Dezember: 1745: Schlacht bei Kesselsdorf. 1914: Die Österreicher räumen Belgrad wieder.

Voraussichtliche Witterung für morgen.

Bedeckt, später Schnee, Regen, langsame weitere Temperaturzunahme, südwestliche Winde.

Sonntagspaziergänge.

Was bringt der Weihnachtsmann in diesem Jahre?

e. Die großen und kleinen Menschenkinder stehen im Zauberbann der Weihnachtszeit. Ein geschäftiges, frohbewegtes Treiben entfaltet sich, wie lange nicht zuvor, in den Straßen unserer Stadt. Begehrlich ruhen die Gesichter auf den Auslagen der Läden und hinter Türen und Türen glaubt man Lichterglanz und Tannengeruch wahrzunehmen. Gewiß, viel Bitterkeit und Schmerz mischt sich auch diesmal in den Begeh der Weihnachtsfreude. Aber stille Hoffnungen keimen doch unter der Trübsal, die heute mehr denn je auf der Welt lastet. Von versunkenen Städten tönt die Sage, deren Glocken mit geheimnisvollem Raunen aus der Tiefe klingen. So dringt auch aus dem bunten Weihnachtsstrudel ein etwas, das an die Stimmung von einst gemahnt. Bilder aus vergangenen Tagen der Jugend und Freude werden wachgerufen und erfüllen das Herz mit stiller Behnlichkeit. Läuten hör ich die versunkene Stadt des Glücks.

Trotz langjährigen Kriegsdienstes, trotz Flammenzeichen der Revolution und trotz elendigen Hungerfriedens läßt sich der Weihnachtsmann auch heuer nicht unterkriegen. Er ist immer noch der alte Stimmungsmaier und Freudebringer. In Schneegestöber, Wind und Regenwetter kam er an den ersten Adventtagen auf seinem Pferdlein geritten. Nicht lange danach folgten auch aus dem Taunus die ersten Christbäume, die sichtbarsten Attribute der deutschen Weihnacht. Die Blumengeschäfte, aus deren Schaufenster längst des Herbstes Blütenfülle verschwunden hatten neben kümmerlichen Treihausgewächsen Tannenzweige feil. Will doch ein jeder sein Heim mit winterlichem Grün schmücken. Zudeckbäder und Dekorateure haben ihre allerfeinsten Kothappen mit kleinen Christbäumchen garniert, in deren Ästen sich Goldfitter windet, und Glaskronen und Kuppeln in funkelnem Glanz erstrahlen. Die lichtarme Zeit enthüllt dem Käufer nur halb und halb die Gabenfülle, mit der unsere Geschäftsleute aufwarten. Man muß schon in die Verkaufsstätten hineingehen.

Da sind es vor allem die Ausstellungen der Spielwaren, ohne die es für unsere Kinder keine rechte Weihnacht gibt. Nur wenig steht noch unter dem Eindruck des Krieges; selten, daß noch mit schweren Geschützen aufgefahren wird und Flotten ohne Zahl nach England ziehen. Und das ist gut so. Der Knaben schönster Zeitvertreib ist es wieder, kunstvolle Laubfuge- und Kerbschnittarbeiten anzufertigen und ihre Gebuld am Pfänderpiel und Lotto zu erproben. Von ihren Puppen mögen unsere kleinen Hausmütterchen auch in diesem Jahre nicht lassen. Unendlich ist die Auswahl an kleinen und großen Babys. Und was für hausbäuerliche Gesichter sie haben. Nichts mehr von Unterernährung, nichts mehr von Kohlensäure und Hungerleiden. Nur in den Puppenstübchen und Kammern und Küchen sieht es noch kriegserfahrmäßig aus. Tische, Stühle und Bänke tragen keine Leder- und Samtbezüge; teils sind sie mit Papierstoffen überzogen, teils sind sie allen Schmuckes bar. Doch für die Kleinsten der Kleinen gibt es schon einiges mehr, als mit notdürftigem Ersatz aufgepöpelte Hampfmänner und Bewohner unseres Herrgotts großen Tiergartens.

Das Reich der Bilderbücher und Jugendschriften hat sich in Werte des Friedens umgewandelt. Nicht zieht mehr der „Vater im Schützengraben“ nicht reizen „Lustige U-Bootgeschichten“ noch zum Lachen. Und auf Flugzeugen, Kriegsschiffen und Festungswerten mag auch unsere Jugend keine Heldentaten mehr vollbringen. Wieviel lustiger läßt es sich doch in „König Rucknaders“ Reich leben, mit dem „Struwwelpeter“ böse Streiche ausüben und mit „Hänschen im Blaubeerenwald“ nach Heidelbeeren schwarz und fein fuchen. Und da ist dann noch „Prinz Grünwald und Perlestein mit dem lieben Eiselein“ und „Redvogel und Gluckspil“ und „Wie die Eiselein durch den Winter kamen“. Das alles ist doch gewiß hübsch und fein.

Aber der Weihnachtsmann ist allen gut. Er bringt auch den großen Kindern etwas. Und was er bringt, das eben braucht man. Rati bekommt ein Quentchen Tabak und Zigarren, dazu eine Feiertagspeise und ein Paar warmer Hauschuhe — sogar ohne Bezugshose! Die vielgeplagte Hausfrau wird zum noch besseren Durchhalten mit Kochlöffeln, Seifenspatern und diversen Waschmitteln beschenkt. Unsere zieren Damen sind Stid- und Hädelarbeiten, Tapissereien und Galanterien zugedacht, damit sie ihr Köpfchen noch höher tragen lernen — und nicht zu vergessen ein schönes Buch von Frau Hedwig Courths-Mahler, 628 Seiten stark, oh, das ist sehr schön! Den jungen Herren kräftigt der Weihnachtsmann mit Sportschriften und begeisterten Büchern Leib und Seele. Und damit niemandem das Herz blutet, erhalten unsere griessgrünigen Linotypisten eine richtiggehende Gasfabrik. Die funktioniert ganz tadellos, richtig und ruht nur noch ein bißchen. Bis zum Weihnachtsfest ist es damit aber vorbei. Dann geht alles in schönster Ordnung, und überhaupt soll und muß jedermann zufrieden sein, mit dem, was der Weihnachtsmann in diesem Jahre bringen wird.

Wohltätigkeitskonzert der Bürgerschule I.

e. Als Nachklang des 50jährigen Jubiläums der Bürgerschule I fand am Samstagnachmittag im Konzertsaal des Kurhauses ein Wohltätigkeitskonzert statt. Zu ihm hatten sich in großer Zahl Eltern, Freunde und Bekannte der Schüler und des Schulhauses eingefunden. Auf dem Podium aber saßen in dichtgedrängten Reihen munter beherzte Knaben und Mädchen. Herr Lehrer Matthäy war Singmeister. Das Programm brachte einen buntgewirkten Kranz von Liedern aus dem Kinderland, von fröhlichen Wanderfahrten, vom Frühling und Sommer und endlich zum lieben Weihnachtsfest, Christkindlieder. Alle teuren Erinnerungen an die Jugendzeit, an Freundschaften und frohe Gespielen wurden bei den Hörern wach, als der jugendliche Chor so quersüßlich, so klar und so einträchtig schloß. Die Bergische Volkswaise vom Sandmännchen, um nur eines herauszugreifen, war eine köstliche Gabe. Diese Fülle von unterbewußten Stimmungen, die zwischen Schlaf und Wachen zum Anklingen kam! Der Dirigent hat sich da ein ganz besonderes Verdienst erworben, wofür man ihm und der Kinderchor gern die Hände gedreht hätte. Das künstlerisch Bedeutendste bot Herr Konzertmeister Meyer mit dem Violoncello aus M. Bruch's G-moll-Konzert. Man fühlte, wie sich hier eine große und tiefangelegte Natur zur Entfaltung brachte. In Jens Huban „Hejre Rati“ bewährte er sich auch als brillanter Techniker. Fräulein Sagner sang in zu Herzen gehender Weise zwei Volkslieder, sie wurde von Herrn Richter am Flügel begleitet. Drei Konzerte Klavier von Chopin, die Herr Richter noch vorzutrag, ließen erkennen, daß er einem hohen Ziele zustrebt. Der Männerchor „Concordia“-Kirdorf trug mit einigen Gesängen ebenfalls zum Gelingen des Ganzen bei. Und es verbreitete sich der Schein von Christbaumkerzen.

Dekorierungsfest im Taunusklub.

e. Der Homburger Taunusklub hatte gestern abend im „Schützenhof“ zu seiner friedensgewohnten Dekorationsfeier eingeladen. Wie sehr diese Veranstaltung den Tauniden noch in gutem Andenken steht, bewies die große Zahl von Freunden und Bekannten, die der Vorsitzende Herr Harde, in seiner Eröffnungsrede begrüßen konnte. Unter den mannigfachen Gaben, die zum Gelingen des Abends beigetragen wurden, verdient besonders der von Frä. Kahle vorgetragene Prolog der Frau Emmy Rüden von Spillner hervorgehoben zu werden. Ein Teufel, die vier Jahreszeiten im Taunus, mag dorthin, in welcher sinniger formvollendeter Weise unsere heimische Dichterin wieder einmal den richtigen Ton getroffen hat!

Der Taunus im Frühling — als Blütenmeer!
Boll Anemonensternen!
Die Wälder duften berauschend schwer —
Und Bogenlang zieht durch die Fernen.
Und wenn sie im Sommer bei Hitzbrand
Uns schattiges Lager gewähren!
Hoch stehen die Farnen — und rings zur Hand
Blüh'n lockende, lachende Beeren.
Und der Herbst! — Im Sterbkleid Baum und Strauch, —
Verhüllt ist das Bogengeheimnis.
Durch die purpurnen Wälder weht Abschiedhauch
Und wir schreiten durch Raufgoldblätter.
Dann der Winter! — Die Wälder einsamkeit!
Der Schneeflächen traumhafte Dehnen!
Die Bäume glitzern so tief verklärt,
Wie von Deutschlands gefrorenen Tränen!
Wenn die untergehende Sonne erstrahlt
Und sinkt auf den Taunus hernieder —
Die Berge davor wie auf Goldgrund gemalt,
Rehren wieder der Kindheit uns wieder.

In humoristischer Weise sah'e danach Herr Pierau das Ergebnis der dies sommerlichen Wanderungen zusammen. Und mancher, der mit von der Partie war, mußte da herhalten. Nach einer zeitgemäßen Deutung der Worte „Vergiß nicht, o Menschenseele, daß du Flügel hast“, nahm Herr Ubrich die Dekorierung der getreuesten Wandertamerablen vor. Es erhielten zum erstenmal das goldene Eichenlaub die Herren Harde, Rousselet und Tovar; zum zweitenmal Herr Haglinger; zum drittenmal die Herren Reuter und Sossenheimer; zum sechstenmal Herr W. Herzberger. Das silberne Verbandsabzeichen wurde den Herren Ubrich und Bender verliehen. Zwischenbüch wechselten gemeinschaftliche Gesänge, Rezitationen und humoristische Vorträge. Ein Herr Süßlin sprach in „schülerhaftem Ton über „Mäßigkeit und Mäßigung“ und ruhte nicht eher, als bis er sich untern Tisch geredet hatte. Noch so manch anderes „Buntes Allerlei“ trug zur Unterhaltung bei, wie Tänze, Preispolonaisen usw. usw. Und an Stimmung hat es denn auch wahrhaftig nicht gefehlt. Es war schön, einzig schön, von Anfang bis zum Ende.

* Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung im Rathaus am Dienstag, 16. Dezember 1919, abends 8 Uhr. Tagesordnung: 1. Nachkredit für die Armenverwaltung. 2. Kreditüberschreitung für den Bau des Rathauses in

der Stadt. Milchwirtschaft. 3. Kreditbewilligung für Einführung der Wasserleitung in den Kirdorfer Friedhof. 4. Nachkredit für das Wasserwerk. 5. Anpachtung von Grundstücken für die städtische Milchwirtschaft. 6. Beschaffung eines Sterilisierapparates für die Milchküche. 7. Anträge der Stadtverord. Odenweller und Gen. betr. Mitwirkung der Bädergehilfen bei der Brotpreisfestsetzung. 8. Kreditergänzung zum Hochbau-Etat.

.. **Deutsch-Österreich in Not.** Magistrat und Arbeiter rat machen bekannt, daß sie sich dem Vorgehen des deutschen Stadtrates angeschlossen haben und zu einer Sammlung für die notleidenden Städte Deutsch-Österreichs auffordern.

.. **Wintersport.** Allen günstigen Wintersport gab es gestern in Homburg und im Taunusgebirge. Auf dem Kurparkweier wie auf den Tennisplätzen war Schlittschuhlaufen das schönste Vergnügen. Die Kapelle der Freiwilligen Feuerwehr machte dazu die Musik. Der Rodelsport war im Taunus flott im Gange und Winterfreunden winkten hier und da.

.. **Undank ist der Welt Lohn.** Bei einer alleinstehenden Frau im Friedhofsviertel sprachen gestern abend zwei Männer um Quartier vor. Die Frau gewährte es ihnen bereitwillig. Als sie jedoch heute früh ihre Gäste wecken wollte, waren diese unter Mitnahme wertvollen Mobiliars längst über alle Berge.

.. **Verkauf von Gemüse.** Wie aus einer Bekanntmachung hervorgeht, bringt die Stadt vom 16. Dezember ab Gemüse zu verat billigen Preisen zum Verkauf, daß es nur jedermann empfohlen werden kann, seinen Bedarf für die Feiertage und darüber hinaus zu decken.

* **Frankfurter Operngastspiel im Kurtheater.** Dienstag, 16. Dezember, findet ein Ensemble-Gastspiel von Mitgliedern der Frankfurter Oper statt. Zur Aufführung gelangt die beliebte phantastische Oper in drei Akten nebst einem Vor- und Nachspiel „Hoffmann's Erzählungen“ von J. Offenbach. In den Hauptpartien sind beschäftigt die Damen Violetta Schadow, Leonore Schawarz, Annie Kihling; die Herren John Gläser, Richard Breitenfeld, Hermann Schram, Richard von Schenk, Walter Schneider. Orchester: Das Kur- und Sinfonieorchester. Musikalische Leitung: Kapellmeister Egon Bloch. Die Vorstellung beginnt pünktlich um 7 Uhr.

1. **Sport vom Sonntag.** Der Homburger Fußball-Verein spielte gestern mit seiner ersten und zweiten Mannschaft im Verbands-Retourspiel gegen die gleichen Mannschaften des Vereins für Bewegungsspiele Friedberg auf dem Plage an der Dietzheimer Straße. Die Resultate waren folgende: 1. Mannschaft 5 zu 1 für Friedberg, 2. Mannschaft 8 zu 3 für Homburg. — Siegreich war gestern Sonntag der Oberstedter Fußballklub 1909 mit seiner 1., 2. und 3. Mannschaft im Verbands-Retourspiel gegen die gleichen Mannschaften des Kirdorfer Fußballklub „Victoria“ 1908 auf dem hiesigen Erzieherplatz. Die Oberstedter Mannschaften waren technisch weit überlegen und konnten daher die folgenden Ergebnisse erzielen: 1. Mannschaft 5 zu 0 für Oberstedten, 3. wegen der nicht vollständig erschienenen Kirdorfer Mannschaft auch dieses Spiel für Oberstedten gewonnen. Die Oberstedter 1. Mannschaft nimmt gegenwärtig in der Verbandstabelle den 4., die 2. Mannschaft den 1., die 3. Mannschaft den 2. Platz ein.

• Aus dem Kreise •

Die Mitteilungen zur Veröffentlichung unter dieser Rubrik sind wir dankbar und vergüten gern alle Auslagen. — Fernsprech-Nachschuß Nr. 414.

Friedrichsdorf, 14. Dez. Nach längerer Unterbrechung ist es auch dem Gesangsverein „Concordia“ wieder möglich, an die Öffentlichkeit zu treten, indem derselbe am Samstag, den 20. ds. Mts., abends seine Weihnachtsfeier im Vereinslokale „Zum Löwen“ begeht. Das Programm verspricht ein sehr abwechslungsreiches zu werden, so daß allen Besuchern ein recht genussreicher Abend bevorsteht.

a. **Oberurzel, 12. Dez.** Die am Donnerstag, abends 6 Uhr stattgefundene Stadtverordnetenversammlung brachte im Wesentlichen nicht viel Neues. Nach einigen Mitteilungen des Bürgermeisters Jüller schritt man zur Erledigung der Tagesordnung, die diesmal 16 Punkte umfaßte. Bürgermeister Jüller nahm die Vereidigung der neuen Magistratsmitglieder vor. Es sind dies Kaufmann Karl Bender (U. S. P.), 1. Beigeordneter, Profurist Wilh. Meister (Z.), 2. Beigeordneter, sowie die Ratsherren Oberlehrer Dr. Theodor Jülle (Z.), Ingenieur Ernst Happel (U. S. P.), Schlosser Phil. Mülfarth (U. S. P.) und Fabrikant Heint. Spang (D.). Letzterer wurde nicht vereidigt, da derselbe bereits Magistratsmitglied gewesen ist. — Die Aufnahme einer vorübergehenden Anleihe von 400 000 Mark zu 4 1/2 Prozent bei der Kreissparkasse wurde genehmigt. — Im Ratskellergebäude sollen bauliche Veränderungen vorgenommen werden und werden, um der Wohnungsnot zu steuern, Wohnungen eingerichtet. — Von der Errichtung eines Sportplatzes soll vorläufig Abstand genommen, doch wird dieses Projekt im Auge behalten werden. Die Stadt hat durch das Siedlungsprojekt eben wichtigere Ausgaben. — Weiter wurde die Anstellung eines Stadtbaumeisters vollzogen. Von 85 Herren, die sich um diese Stelle bewarben, traf Herrn Wiel von Frankfurt a. M. die Wahl. Somit hat nun Oberurzel auch einen Stadtbaumeister. Die übrigen Punkte der Tagesordnung fanden alle ziemlich rasche Erledigung. Es handelte sich um Kreditbewilligung für Beschaffung von Fuhrmatten für die städtischen Beamten, Beschaffungsbeihilfen für dieselben, Wirtschaftshilfen für Beamtenwitwen, Zuschüsse zur Grunderwerbs- und Zuwachssteuer, Brennholzbeihilfen für Waldarbeiter und noch Verschiedenes. Der letzte Punkt der Tagesordnung, Anfrage Stromberger und Genossen wegen den stattgefundenen Hausdurchsuchungen betr. Kartoffeln, gab Anlaß zu größeren Auseinandersetzungen u. brachte einzelne Gemüter in Wallung. Diese Angelegenheit nahm den größten Teil der Sitzung in Anspruch und verzögerte geraume Zeit bis sich die erhitzten Gemüter wieder beruhigten. Gegen halb 1 Uhr konnte die Sitzung geschlossen werden.

Briefkasten

Die Beantwortung der uns überlieferten Anfragen geschieht ohne Gewähr für die Richtigkeit. Wir bitten unsere Leser, fleißig von dieser Einrichtung Gebrauch zu machen. Anfragen ohne Namen bleiben meist unberücksichtigt.

Frau L. H. Der mit „Feh“ bezeichnete Belzschmutz kommt von einer sibirischen Eichhörnchenart ab. Der Name bedeutet soviel wie „bunt“.
Karl M. Paris kapitulierte am 28. Januar 1871, der Friedensvertrag wurde am 10. Mai 1871 unterzeichnet.
B. Sch. Arsenik ist noch nach zehn Jahren in den Hebertreten einer Leiche nachweisbar. Wozu wollen Sie das wissen?

Kurveranstaltungen

Montag, den 15. Dezember 1919.

Konzert des Kur- und Sinfonieorchesters.

Dirigent: Herr Konzertmeister Curt Wünsche.

1. Romantische Ouvertüre
2. Elegie aus der Serenade f. Streichorchester
3. Chopin-Fantasie
4. Am stillen Herd aus der Oper „Die Meistersinger“
5. Ouvertüre zu „Dichter und Bauer“
6. Die Hydropaten, Walzer
7. Waldteufeleien, Fantasie aus Waldteufels Werken

Keler-Bela
Tschakowsky
Bekkor
Wagner
Suppe
Gungl
Kling

Abends von 8 1/4—10 Uhr

1. Ouvertüre zu Maritana
2. Harfen-Arie aus Esthor
3. a. Venise
- b. Sylphentanz
4. Heimkehr der Soldaten
5. Ouvertüre z. Oper Figaros Hochzeit
6. Quellengeister, Walzer
7. Alte Kameraden, Marsch

Wallace
Händel
Poppi
Berlioz
Käken
Mozart
Kistler
Teiko

Dienstag: Im Theater abends 7 Uhr: Ensemble-Gastspiel von Mitgliedern des Frankfurter Opernhauses „Hoffmann's Erzählungen“, phantastische Oper in 3 Akten nebst einem Vor- und Nachspiel von J. Offenbach.

Mittwoch: Konzerte des Kur- und Sinfonieorchesters von 4—5.30 und 8.30—10.

Donnerstag: Konzerte d. Kur- u. Sinfonieorchesters von 4—5.30 und 8.30—10.

Freitag: Abends 8.30 Uhr im Konzertsaal Tan z.

Samstag: Konzerte des Kur- und Sinfonieorchesters von 4—5.30 und 8.30—10.

Tages-Kalender

16. Dezember. Kurtheater. 7 Uhr abends: Ensemble-Gastspiel von Mitgliedern des Frankfurter Opernhauses: Hoffmann's Erzählungen.

Weihnachtsbitte

der
Erziehungs- und Pflegeanstalt Schenern
bei Nassau a. d. Lahn.

Schwer lasten die Herbstnebel über entlaubter, kalter Flur, schwerer noch lastet der Zeiten Dunkel auf Herz und Gemüt. Da ist's gut, sich zu erinnern, daß es durch Nacht zum Licht geht, daß hinter den dunklen Wolken schon das Licht harret, das Licht, das kein Zeitendunkel bannen kann. Da ist's gut, daß es Kinderherzen gibt, die mit festem Vertrauen sonnig und warm entgegen schauen dem ewig frisch bleibenden geoffenbarten Wunder der Weihnachtszeit, und Erwachsene mithebend aufwärts aus dem alltäglichen Dasein zur Quelle des Lichts, uns selbst erneuernd in seinen reinen heiligen Strahlen in dankbarem Gedenken seliger Jugendzeit!

Und so hatten auch unsere 330 großen und kleinen Kinder wieder dem Weihnachtsfest entgegen, und wir bitten für sie und mit ihnen: „Helft uns den Weihnachtstisch decken auch in diesem Jahr!“

Gaben an Geld, Spielsachen, Obst oder Sonstiges wolte man gütigst an die Direktion der Anstalt schicken.

Wir haben für Alles, was die Liebe und schenkt, Verwendung und sind für jede, auch die kleinste Gabe herzlich dankbar. Es ergeht besondere Danksagung.

Die Postcheckkonto-Nummer der Anstalt ist Frankfurt a. Main 4000.

Martin, Pfarrer

Vorsitzender des Vorstandes.

Todt,

Direktor.

Achtung!

Die Fischer'sche
Grundstücksversteigerung

findet nunmehr Mittwoch, den 17. Dezember nachmittags 3 Uhr im Gasthaus zur Neuen Brücke statt. Das Gelände ist in 13 Parzellen eingeteilt und eignet sich auch vorzüglich zu Baupläzen.

Karl Knapp,

öffentl. Versteigerer für Immobilien
Thomasstr. 1, Fernruf 617.

Verkauf von Gemüse.

Es wird, solange der Vorrat reicht, vom 16. ds. Mts. an auf dem Marktplatz zu billigen Preisen abgegeben:

- 1) Rotkraut 30 Pfg. f. d. Pfd.
- 2) Wirsing 20 „ „
- 3) Gelbe Rüben 15 „ „
- 4) Zwiebeln 40 „ „

Bad Homburg, den 15. Dezember 1919.

Der Magistrat Der Arbeiterrat

Lebensmittelversorgung.

3449

Billige Hauben- und Stirn-Kege

verkauft solange Vorrat
Celluloid-Spangen repariert und
Kassier-Ringen schärft

Karl Kesselschläger,

Damen- und Herrenfriseur.

Bad Homburg. Telefon 317. Luisenstraße 87.

Ankaufsstelle für ausgekämmte Haare.

(25)

Abgabe von Rüböl.

Unsere Bekanntmachung vom 7. ds. Mts. wird dahin abgeändert, daß statt 1/10 Liter Rüböl nur 1/10 Liter zum Preise von 1.50 Mk. zur Verteilung gelangt.

3450

Bad Homburg v. d. H., 15. Dezbr. 1919.

Der Magistrat. Der Arbeiterrat.
Lebensmittelversorgung.

Mobiliar-Versteigerung.

Mittwoch, den 17. Dezember 1919, vormittags 10 Uhr anfangend, versteigere ich im Auftrage in meinem Versteigerungs-Saale, Dorotheenstr. 24 nachfolgende Gegenstände:

- 1 Teppich 3x4. 1 Bärenfell (Prachtstück)
- 2 Sekretäre in Mahagoni, 3 Waschtische, 1 Nachtschrank, 3 pol. Tische, 1 Pfeilerschrank, 1 Bertilow, Spiegel, Küchenschrankunterfah, 1 Schreibstuhl, 1 Spinnrad, 1 Obstpresse, 6 Kinnelumpvorlagen, 1 Blumentisch, 1 Kinderpult, 1 Kinderwaschtisch, 1 Rauchgefiel, 1 Petrolöfen, 2 Ofenschirme, 3 große Gasöfen, 3 elektr. Beleuchtungen, 1 elektr. Kellerlampe, 4 paar Schlittschuhe, 2 Violinen mit Kästen, 1 Notenständer, 1 große Partie Noten.

1 Adlerschreibmaschine (neu, wenig gebraucht)

1 Ladeneinrichtung

- 2 Tischen, 1 Gestell, 1 Schreibtisch, 7 Tischplatten mit Böcke, 5 Wandbänke, 3 Holzständer, 4 Wand-schränke, 4 Zinkblechschalen, 5 Zinkblechkästen, 1 Stell-leiter, 3 Einfaßkästen, 2 Flaschenzüge, 1 Wasserrohr, 1 Partie Fenster Scheiben, 1 Partie Holz, 3 Post-lartenautomate, 3 große kleine Ständer, 1 Pa-pierhebel-schneidmaschine, Schnittlänge 95 cm. 1 Trok-kengefiel mit 1750 Patentklammern (geeignet für Wascherelbesitzer) und noch viele andere Gegenstände.

Besichtigung 1/2 Stunde vor Beginn der Versteigerung. (3445)

Angust Herget.

beordigter Taxator u. Auktionator.

Telef. 772. Elisabethenstr. 30. Telef. 772.

N. B. Die Adlerschreibmaschine kommt um 11 1/2 Uhr zum Ausgebot.

Möbl. Zimmer

mit Frühstück ab Januar, evtl. sofort zu mieten ges.
Ang. u. A. Z. Nr. 3452
an die Geschäftsst. ds. Bl.



Heirat.

Intelligente, gebildete Dame, schöne Erscheinung, Kriegswitwe, 34 Jahre alt, kinderlos, wünscht quist. besseren Herrn von angenehmen Aussehen, zwecks späterer Heirat kennen zu lernen.

Nur ernstgem. Offerten mit Bild unter 3328 an die Expedition dies. Zeitg. erbeten.



Unsere liebe gute Tante, Grosstante, Ur-grosstante

Frau Marie Roth
geb. Melior

ist heute im Alter von 84 Jahren sanft ent-schlafen.

3451

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

C. W. Fuchs.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 17. d. Mts., um 3 Uhr vom Trauerhause, Mussbachstr. 12 aus statt.

Nachruf.

Am 13. Dezember ds. Js. verschied nach langer Krankheit unser

Parkaufseher

Johannes Weiser

im 42. Lebensjahr.

Der Entschlafene, der seit dem 16. Mai 1909 in unseren Diensten stand, hat sich während dieser Zeit durch regen Dienst-eifer und große Pflichttreue ausgezeichnet. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

[3453

Bad Homburg, den 15. Dezember 1919.

Aktiengesellschaft Bad Homburg.

Zigaretten ohne Mundstück

garantiert rein orientalisches Tabak, hochfeine Qualität,
so lange Vorrat reicht 20 u. 25 Pfg. das Stück.

Leo Scharatzick
Zigarettenfabrik.

Gegründet 1895.

Telefon 525.

3444

Weihnachts-Geschenke

Albums für Fotografien und Poesie

sowie

3344

**Gäste- und Schreibbücher,
Ex Libris**

liefert in moderner, sowie bester und billigster Ausführung.

Wiederverkäufer Rabatt

Karl Gebbert, Erlangen, Wilhelmstr. 19



**Jedes Kind
weiß es:
Diamantine**

ist jetzt wieder
der beste Schuhputz

Fabr. Rud. Ratzke, Melle i. N.

3399

Carl Volland

Quisenstr. 67 **Bazar** Telefon 482

Billigste und beste Bezugsquelle für
Hauss- und Küchengeräte

[2274]

Bekanntmachung.

Es wird neuerlich darauf hingewiesen, daß das Streuen bei Blatteis und die Reinigung der Bürgersteige von Schnee, auch bei den an die städtische Straßenreinigung angeschlossenen Grundstücken, in allen Fällen von den Besitzern selbst bzw. den damit Beauftragten ohne besondere vorherige polizeiliche Aufforderung auszuführen ist. (Bekanntmachung der Bauverwaltung vom 24. 3. 17., Kreiszeitung Nr. 72/17).

Die Unterlassung der Reinigung zieht nachsichtliche Bestrafung nach sich. 3101

Bad Homburg v. d. H., 20. November 1919

Polizeiverwaltung.

Arbeiterrat.

Handels-
lehrer

Erich Lint

Quisenstr. 52
Eingang
Hotel Adler

Beginn des neuen

3360

Halbjahreskursus

Montag, den 5. Januar 1920

Prakt. Ausbildung in allen kaufm. Fächern.
Auswärtige Schüler erhalten Schülerkarten.

Zigarren!

Große Sendung Zigarren in
20 und 25 Stück Packung, feinste
Aufmachung geeignet zu Weih-
nachtsgeschenken eingetroffen.

**Zigarrenhaus
BEBEC**

Louisenstr. 99.

**Tüchtiges, jüngeres
Kinderfräulein**

zu 2 Kindern per sofort
gesucht.

Vorzustellen im Schloß-Hotel
von vorn. 11 Uhr bis abends
5 Uhr. 3414

Frau Apotheker Sartorius.

Treibriemen

in jeder Breite u. Stärke aus
bestem Kernleder werden stets
angefertigt. 1944

Treibriemenwachs u.

Riemenverbinder

in allen Breiten vorrätig stets
Tel. 436. Ph. Störkel.

Deutsche

helft euren verlassenen
Volksgenossen in Polen!

Das deutsche Schulwesen steht
vor seinem Zusammenbruch.
Die deutsch. Kultur im Osten
ist dadurch in schwerer Gefahr.
Für den Deutschen Schulverein
in Polen, Sitz Bromberg,
Belgienplatz 1
nimmt Geldspenden entgegen:
Diskontogesellschaft Danzig
Konto Deutscher Schulverein
in Polen.

Prima

1337

Einlegeschweine

und Ferkel zu verkaufen

Heinrich Weil, Döbergasse 5

Barfleder sowie Flechten und
Hautauszüge aller Art besetzt
sicher Blü-Flechtenalbe.
Dose Mk. 3.50. 2522

Verband: Grüne Apotheke,
Erfurt 414.

Kleider

werden zertrennt und ungetrennt
gefärbt und gereinigt.

(538)

H. Friedrich,
Elisabethenstr. 23.

Gummi-

Fußballblasen,
Spielbälle,
Tabaksbeutel,
Bänder,
Hosenträger,
Kinderläschen.

Carl Ott,
Gummwaren und
Verbandmittel.

3369

Zusätze

haben in der Homburger
Zeitung besten Erfolg.

Vordrucke betreffend:

Verzeichnisse

der

Wertpapiere

(§ 3 der Verordnung über Maß-
nahmen gegen die Kapitalflucht
vom 24.10. 19)
vorrätig in der

Gutenberg-Druckerei

G. m. b. H.

(Homburger Zeitung)

Bad Homburg,
Dorotheenstr. 21/23.

Schwarzer

Nehpischer

mit 4 weißen Voten, Nr. 126,
zwischen Zeulberg und Gardi-
wald entlaufen.

Abgegeben gegen Belohnung
3446 **Fußgasse 5.**

Empfehle:

Holländ. Vollerhinge,

Norweg. Riesenheringe,

Schwedische Heringe,

Rollmöpfe,

Bismarckheringe,

Sardinen,

Schellfisch in Gelee,

Hering in Gelee,

Sardellen,

Delfardinen

3447] in allen Preislagen.

W. Lautenschläger,

Telefon 404.

**Landarmen-
Verein.**

Weihnachten steht vor der Tür
und an diesem Feste der Freude
und Liebe hoffen auch unsere
Armen und Kranken auf dem
Rande auf eine Weihnachtsgabe.
Wir bitten alle Freunde der
Armen, und diese Weihnachtsgabe
zu ermöglichen.

Spenden nehmen mit herzlichem
Dank entgegen.

Die Vorsteherinnen:

Frau v. Marx, Frau B. Gade,

Fräulein Antonie Müller,

Fräulein Anna Steinbrink.

NIXCHEN

für Frauen

Damenregees Aufklärungspro-
jekt Nr. 18. 3438

Fritz Jahn, Frankfurt a. M.

N. D. 14. Schlichtsch 7.

Viktoria-Pensionat

Dornholzhausen

kann Rot- u. Weißkraut,

Karotten und eingelegten

Senf-Kürbis abgeben. (3434)

Anton

Happel

approbierter Kammerjäger

Oberursel i. T., Marktplatz 2.

Telefon 56

empfiehlt sich zur Vertilgung von

jämmtl. Ungeziefer nach der neuesten

Methode wie Ratten, Mäuse,

Wanzen, Käfer etc. Uebernahme

v. ganz. Häusern im Abonnement.

Hypotheken-Kapital

vermittelt zu günstigen Beding-

ungen (für Geldgeber kostenfrei)

Homburger Hypotheken-Büro

H. C. Ludwig

Quisenstr. 103 1433

Ableitende der Deutschen

Hypothekenbank.

Damen jeden Alters,

jeden Standes und jeder Kon-

fession, die sich bald und gut

verheiraten wollen, erhalten

— kostenlose Auskunft durch

Paul Meyer [3377]

Berlin S 14, Postfach 18.

Bei Schlaflosigkeit gegen alle

Neurosen des Zirkulations- und

Zentralnervensystems, besonders

bei nervöser Ueberreiztheit durch

Berufarbeit epileptischen Kräm-

pen, Hysterie, nervösen Kopf-

schmerzen, nervösen Herzklappen,

Neuralgie, Neuralgi nehmen

man als vollständig unschädliches,

prompt wirkendes Mittel 2525

Vilh. Brombaldean-Eligier.

Preis Mk. 5.— die Flasche.

Verband: Grüne Apotheke,

Erfurt 414.

Bekanntmachung.

Der deutsche Städtetag beabsichtigt, zu Gunsten der no-
leidenden Städte Oesterreichs eine Sammlung in die Wege
zu leiten und hat seine Mitgliedstädte aufgefordert, das nötige
zu veranlassen. Indem wir dies hiermit bekannt geben, bitten
wir Sie, welche in erster Linie aus nicht verderblichen
Lebensmitteln, in zweiter aus Geld bestehen sollen, in
Zimmer 10 des Rathhauses abzugeben.

Geldspenden können auch bei sämtlichen hiesigen Banken
und Sparkassen eingezahlt werden. [3448]

Bad Homburg v. d. Höhe, den 14. Dezember 1919.

Der Magistrat. Der Arbeiterrat.

Arbeitsvergebung.

Die Dachdecker- und Spenglerarbeiten für
die Kleinwohnungsbauten in der Feldberg-
straße und am Gluckensteinweg sollen in 8
verschiedenen Losen vergeben werden.

Vergabungsunterlagen sind bei dem Magist-
rat (Bauverwaltung) zu erhalten. [3442]

Angebote müssen bis zum 17. ds. Mts.
vormittags 11 Uhr eingereicht sein.

Bad Homburg v. d. H., den 11. Dez. 1919.

Der Arbeiterrat. Der Magistrat, Bauverwaltung.

Visitkarten

sind ein beliebtes, schönes

Weihnachts- Geschenk

Solche liefert in bester Ausführung

Gutenberg-Druckerei G. m. b. H.

(Homburger Zeitung)

Dorotheenstr. 21/23 Telefon 414

**Bürger und Bürgerinnen
von Bad Homburg.**

Weihnachten, das Fest der Liebe und Freude steht vor
der Tür. All überall öffnen sich die Herzen um an diesem
Tage Freude zu bereiten. Ein strenger früher Winter hat
eingesetzt. Holz-, Kohlen-, Kleider-, Schuh- und Nahrungs-
mangel dazu die Teuerung, das sind die Weihnachtsfreuden
unserer, Kriegervitwen, der alten Kriegseidern, Halb- und
Vollwaisen. Da treibt es uns mit zu tun um diese Not zu
lindern, und Euch alle fordern wir auf uns dabei mitzu-
helfen. So manches Kleidchen, Wäscheputz, auch Spielzeug
das ihr noch überflüssig habt, welches unbenuzt in der Tiefe
des Schrankes auf dem Hausboden oder sonstwo ruht, können
wir gebrauchen. Auch Geldmittel fehlen uns um unsern
Kriegsopfern eine Weihnachtsgabe bereiten zu können. In
dankeswerter Weise wurde der Not der Kriegsopfer lindern
von Staat und Gemeinde beigegeben. Aber wir Kame-
raden die in engster organisatorischer Fühlung mit ihnen
leben, wissen, daß hier viel — sehr vieles noch gut zu machen
ist bei denen, die ihren Ernährer dem Vaterland geben
mußten. So treten wir heute mit der Bitte an Euch heran:

„Öffnet Eure Herzen, Eure Hände.“

Jede auch die kleinste Gabe wird mit Dank angenommen bei

Herrn Franz Friedrich, Elisabethstraße.

Lehrer Dannenberg, Saalburgstraße 2.

Grübel, „Stadt Cassel“.

Die Gaben werden an einem Weihnachtsfeste ausgegeben,
an dem alle sich beteiligen können.

„Gebet alle — es mahnt die Pflicht.“

Die Wohltätigkeitskommission des Reichsbundes der
Kriegsbeschädigten - Teilnehmer, Kriegshinterbliebenen
und Abteilungs ehemaliger Gefangenen.

Der Vorstand d. Ortsgruppe Bad Homburg

Schmal, Vorsitzender.

3189

Der große und vornehme Kundenkreis



ist ein Beweis, daß
Sie bei uns Schoko-
laden und Konfitüren
in fachgemäßer Be-
handlung u. größter
Auswahl vorfinden.

3293 Ludwigstraße 6

Gegen

Wicht und Podagra, Blasen- und Nierenleiden

Steine in Nieren und Blase, Gallensteine, Gicht-
abgang, Zuckerkrankheit, nervöse Magenleiden,
Grippe und alle Arten Natarre trinkt man

Heilquelle Karlsprudel,

nahe der Selterberggrenze, Biskirchen, Bernus Nr. 1.

Karl Broll, Biskirchen. (852)

3-4 Zimmerwohnung

mit Nebengelass, unmobiliert, von jungem Ehe-
paar, für sofort
zu mieten gesucht.

Gest. Offerten unter 3254 an die Geschäftsst.
dieser Zeitung.